

MUSIK IM LIVESTREAM
www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de

Samstag, 20. März 2021 | 19 Uhr

Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

Aufführung mit solistischer Chorbesetzung

Magdalene Harer | Sopran
Franz Vitzthum | Altus
Sebastian Hübner | Evangelist
Jürgen Ochs | Tenor
Jens Hamann | Bariton
Dominik Schmolz | Soliloquent

BAROCKORCHESTER L'ARPA FESTANTE

Leitung: Markus Uhl

Der Livestream ist kostenlos – Spenden sind erwünscht

Aufgrund der Corona-Pandemie ist momentan keine Aufführung mit einem Chor möglich. Die Solisten übernehmen deshalb die Chorpartien. Eine Choraufnahme mit der Cappella Palatina Heidelberg zu dieser Aufführung wird zu einem späteren Zeitpunkt erstellt und veröffentlicht: www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de

*Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Heidelberg/Kulturamt
und der Marienhaus-Stiftung*

CAPPELLA PALATINA



Der Livestream ist kostenlos. Zur Finanzierung des Projekts freuen wir uns über Ihre Spende auf folgendes Konto:

Röm.-kath. Kirchengemeinde Heidelberg, betr. Cappella Palatina
Heidelberger Volksbank

IBAN: DE20 6729 0000 0020 9368 00

BIC: GENODE61HD1

Wenn wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden sollen, geben Sie bitte beim Verwendungszweck Ihre Adresse an.

Mitwirkende:

Magdalene Harer | **Sopran**

Franz Vitzthum | **Altus**

Sebastian Hübner | **Evangelist, Tenor**

Jürgen Ochs | **Tenor**

Jens Hamann | **Bariton**

Dominik Schmolz | **Soliloquent**

Angelika Balzer, Christine Rox, Gabriela Scheinpflug, Irene Engelhardt,

Nikolaus Norz, Gundula Jaehne, Sylvia Franke | **Violine**

Johanna Weber, Franz Rauch | **Viola und Viola d'amore**

Ute Petersilge | **Violoncello**

Julie Borsodi | **Viola da Gamba und Violoncello**

Martin Bärenz | **Violone**

Monika Kleinle, Monika Rieger | **Flauto traverso**

Meike Güldenhaupt, Johannes Knoll | **Oboe und Oboe d'amore**

Barbara Meditz | **Fagott**

Rien Voskuilen | **Orgelcontinuo**

Johannes Vogt | **Laute**

Markus Uhl | **Musikalische Leitung**

Phillip Schöberl, Torben Gerock, Stefan Kornwinkel,

Matthias Berges, Mathias Balzer | **Ton, Kamera und Livestream**

Alle Mitwirkenden haben sich für dieses Projekt aus Gründen der Sicherheit einem Corona-Test unterzogen.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Passio secundum Johannem (Johannes-Passion)

BWV 245

ERSTER TEIL

1. Coro

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist! Zeig uns durch deine Passion, daß du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!

2a. Recitativo

Evangelist: Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie antworteten ihm:

2b. Coro

Jesum von Nazareth.

2c. Recitativo

Evangelist: Jesus spricht zu ihnen: *Jesus:*

Ich bin's.

Evangelist: Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie aber sprachen:

2d. Coro

Jesum von Nazareth.

2e. Recitativo

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

3. Choral

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du musst leiden.

4. Recitativo

Evangelist: Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut!

6. Recitativo

Evangelist: Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphass Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphass, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. Aria

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden. Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, läßt er sich verwunden.

8. Recitativo

Evangelist: Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.

9. Aria

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht. Befördre den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10. Recitativo

Evangelist: Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Sopran: Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist: Er sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfew'r gemacht (denn es war kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus: Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

Evangelist: Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabeistunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Diener: Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist: Jesus aber antwortete:

Jesus: Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11. Choral

Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht'? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Missetaten weißt du nicht. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

12a. Recitativo

Evangelist: Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

12b. Coro

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. Recitativo

Evangelist: Er leugnete aber und sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Diener: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist: Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13. Aria

Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin, wo soll ich mich erquicken? Bleib ich hier, oder wünsch ich mir Berg und Hügel auf den Rücken? Bei der Welt ist gar kein Rat, und im Herzen stehn die Schmerzen meiner Missetat, weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. Choral

Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf ein' ernsten Blick bitterlichen weinet. Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen; wenn ich Böses hab getan, rühre mein Gewissen!

ZWEITER TEIL

15. Choral

Christus, der uns selig macht, kein Bös' hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrift saget.

16a. Recitativo

Evangelist: Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist: Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16b. Coro

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16c. Recitativo

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist: Da sprachen die Jüden zu ihm:

16d. Coro

Wir dürfen niemand töten.

16e. Recitativo

Evangelist: Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus: Bist du der Juden König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist: Pilatus antwortete:

Pilatus: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. Choral

Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten? Keins Menschen Herze mag indes ausdenken, was dir zu schenken. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebestaten im Werk erstatten?

18a. Recitativo

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: So bist du dennoch ein König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus: Was ist Wahrheit?

Evangelist: Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:

Pilatus: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?

Evangelist: Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18b. Coro

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. Recitativo

Evangelist: Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. Arioso

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen, wie dir auf Dornen, so ihn stechen, die Himmelsschlüsselblumen blühn! Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen, drum sieh ohn Unterlaß auf ihn!

20. Aria

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken in allen Stücken dem Himmel gleiche geht, daran, nachdem die Wasserwogen von unsrer Sündflut sich verzogen, der allerschönste Regenbogen als Gottes Gnadenzeichen steht!

21a. Recitativo

Evangelist: Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. Coro

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. Recitativo

Evangelist: Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist: Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist: Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie und sprachen:

21d. Coro

Kreuzige, kreuzige!

21e. Recitativo

Evangelist: Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist: Die Jüden antworteten ihm:

21f. Coro

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. Recitativo

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet' er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus: Von wannen bist du?

Evangelist: Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größ're Sünde.

Evangelist: Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muß uns die Freiheit kommen; dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen; denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

23a. Recitativo

Evangelist: Die Jüden aber schrieen und sprachen:

23b. Coro

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23c. Recitativo

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus: Sehet, das ist euer König!

Evangelist: Sie schrieen aber:

23d. Coro

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23e. Recitativo

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus: Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist: Die Hohenpriester antworteten:

23f. Coro

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23g. Recitativo

Evangelist: Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

24. Aria e Coro

Eilt, ihr angefochtenen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, eilt – Wohin? – nach Golgatha! Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht – Wohin? – zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda!

25a. Recitativo

Evangelist: Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Juden König“. Diese Überschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato:

25b. Coro

Schreibe nicht: der Juden König, sondern daß er gesaget habe: Ich bin der Juden König.

25c. Recitativo

Evangelist: Pilatus antwortet:

Pilatus: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26. Choral

In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut' zu Tod!

27a. Recitativo

Evangelist: Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27b. Coro

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

27c. Recitativo

Evangelist: Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen, Solches taten die Kriegsknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus: Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist: Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus: Siehe, das ist deine Mutter!

28. Choral

Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein' Vormunde. O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe!

29. Recitativo

Evangelist: Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wusste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus: Mich dürstet!

Evangelist: Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus: Es ist vollbracht!

30. Aria

Es ist vollbracht! O Trost vor die gekränkten Seelen! Die Trauernacht läßt nun die letzte Stunde zählen. Der Held aus Juda siegt mit Macht und schließt den Kampf. Es ist vollbracht!

31. Recitativo

Evangelist: Und neiget das Haupt und verschied.

32. Aria

Mein teurer Heiland, lass dich fragen, Jesu, der du warest tot, da du nunmehr ans Kreuz geschlagen und selbst gesagt: Es ist vollbracht, lebest nun ohn Ende, bin ich vom Sterben frei gemacht? In der letzten Todesnot nirgend mich hinwende kann ich durch deine Pein und Sterben das Himmelreich ererben? Ist aller Welt Erlösung da? Als zu dir, der mich versüht, o du lieber Herre! Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen; gib mir nur, was du verdient, doch neigest du das Haupt und sprichst stillschweigend: ja. Mehr ich nicht begehre!

33. Recitativo

Evangelist: Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

34. Arioso

Mein Herz, in dem die ganze Welt bei Jesu Leiden gleichfalls leidet, die Sonne sich in Trauer kleidet, der Vorhang reißt, der Fels zerfällt, die Erde bebt, die Gräber spalten, weil sie den Schöpfer sehn erkalten, was willst du deines Ortes tun?

35. Aria

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren dem Höchsten zu Ehren! Erzähle der Welt und dem Himmel die Not: Dein Jesus ist tot!

36. Recitativo

Evangelist: Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen“. Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben“.

37. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets untertan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken!

38. Recitativo

Evangelist: Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in Leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleyet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. Coro

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine, ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh! Das Grab, so euch bestimmt ist und ferner keine Not umschließt, macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40. Choral

Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen, den Leib in seim Schlafkämmerlein gar sanft ohn eigne Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage! Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Genadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!

Zum Werk

„kennen Sie die Bachsche Johannes-Passion, die so genannte kleine? Finden Sie sie nicht auch um Vieles kühner, gewaltiger, poetischer als die nach Matthäus. Mir scheint die letztere [...] nicht ohne Breiten, und dann überhaupt über das Maß lang – die andere dagegen wie gedrängt, wie durchaus genial, namentlich in den Chören, und von welcher Kunst?“

So schreibt Robert Schumann begeistert von J. S. Bachs Johannes-Passion in einem Brief an den Hamburger Musikdirektor Georg Dietrich Otten. Nachdem Mendelssohn mit der Aufführung der Matthäus-Passion 1829 die Bach-Renaissance eingeleitet hatte, belebte Schumann einige Jahre später die kleinere Johannes-Passion wieder: In seiner eigenen Fassung kommt sie 1851 in seinem Antrittskonzert als städtischer Musikdirektor in Leipzig zur Wiederaufführung. Die uns heute vertraute Version der Neuen Bach-Ausgabe greift auch verschiedene Fassungen der Johannes-Passion zurück, die durch mehrfache Umarbeitungen Bachs entstanden waren.

Auch wenn die Vertonung der Passionsgeschichte als dramatisches Passionssoratorium schon zur Zeit Bachs ihren Weg aus dem kirchlich-liturgischen Rahmen in die Konzertsäle findet, schreibt Bach seine Passionen noch traditionsbewusst für den Gottesdienst: Am 7. April 1724 erklingt seine Johannes-Passion in der Karfreitagsvesper für die Nikolaigemeinde in Leipzig in zweigeteilter Form. Unterbrochen wird sie lediglich durch die Predigt. Doch trotz ihres liturgischen Anlasses – oder vielleicht gerade deshalb – teilt Bachs Johannes-Passion denselben kunstmusikalischen Anspruch wie die modernen Passionssoratorien seiner Kollegen, die schon bald den Rahmen des Gottesdienstes sprengen sollten. Auch die Johannes-Passion bleibt nicht unbeeinflusst von den modernen Passionssoratorien: In den freien Texten finden sich Anleihen an das Libretto des berühmten Oratoriums „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ aus dem Jahre 1712. Der Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes hatte den biblischen Text in Reime gesetzt und ihn durch betrachtende freie Texte ergänzt. Als „Brockes-Passion“ geht sie in die Geschichte ein und dient zahlreichen Komponisten als Textgrundlage für ihre Passionen.

Bach vollendet die Oratorische Passion indem er sich zwar an den traditionellen Bibeltext hält, ihn aber mit dramatischen und kunstvollen Elementen anreichert und durch freie Texte thematisch und musikalisch ausdeutet. Die eigentlichen Handlungsträger sind die Rezitative und Turbachöre, in denen Bach die Gegensätze herausarbeitet: Den schlichten, aber innig gestalteten Secco- Rezitativen des Evangelisten und der Jesusworte stehen die dramatisch vertonten und affektgeladenen Chöre der Widersacher Jesu gegenüber. In den

insgesamt 14 „Turba-Chören“ zeigt sich nicht zuletzt Schumanns Begeisterung für deren grandiose Anlage: Die Turbae sind anspruchsvoll ausgearbeitet und formal wie musikalisch eng miteinander verflochten. Durch die insgesamt symmetrische Anlage der Johannes-Passion weisen immer zwei Chöre eine ähnliche Gestalt auf. Unterbrochen wird der Gang der Handlung jeweils durch acht Arien und zwei Ariosi, die den Blick nach innen richten und den Hörer die Leidensgeschichte mitvollziehen lassen.

Die Stimmlagen der Solisten und die Wahl der Instrumente sind dabei sehr unterschiedlich: Holzbläser werden behutsam eingesetzt und finden sich nur am Anfang und am Schluss. Die Tenor-Arie „Betrachte, meine Seele, mit ängstlichem Vergnügen“ wird von zwei innigen Violoncellen d’amore begleitet und bildet gleichzeitig einen Ruhepol inmitten des hochdramatischen Werks. In der Alt-Arie „Es ist vollbracht“ ist es die klangvolle Viola da gamba, die ein „tombaeu“ – eine französische Begräbnismusik – anstimmt.

Die zwölf Choräle ermöglichen mit ihrer eindringlichen musikalischen Textausdeutung durch Harmonik und Melodik der Begleitstimmen das Innehalten und Mitleiden („compassio“) der Gemeinde.

Die zwei großen Chöre zu Beginn und am Ende bilden hingegen den dramatischen Rahmen des Werks. Der Eingangschor steht ganz im Zeichen der Dreifaltigkeit und gestaltet sich als ein Loblied auf Jesus als Herrscher – ganz im Sinne des Evangelisten Johannes. Der tiefe Orgelpunkt „G“, Gott Vater, bettet die kreisenden Sechzehntelfiguren in den Streichern („circulatio“), die häufig mit der wehenden Bewegung des Heiligen Geistes oder den Zacken der Dornenkrone assoziiert werden. Schmerzvoll spannen sich darüber die Dissonanzen der Bläserstimmen und kündigen den unausweichlichen Leidensweg Jesu an. Die dreimaligen „Herr-Rufe“ schlagen schließlich den Bogen zum letzten Chor „Ach Herr, laß dein lieb Engelein“ der die Passion mit dem Loblied „Ich will dich preisen ewiglich“ beschließt und die Gemeinde – bestärkt in ihrer Auferstehungshoffnung – entlässt.

Sabine Kneisel

BACH UND DIE SOLISTISCHE AUFFÜHRUNGSPRAXIS

Gerne hätten wir diese Aufführung mit der Cappella Palatina Heidelberg gestaltet und damit das Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Bestehen des Oratorienchors an der Jesuitenkirche eingeläutet. Aufgrund der Corona-Pandemie ist aber momentan keine Aufführung mit einem Chor möglich, weshalb die Solisten auch die Chorpartien übernehmen.

Mit der solistischen Aufführungspraxis sind wir – ohne die Berechtigung und den Reiz von Aufführungen mit einem Oratorienchor oder einem Kammerchor auch nur ansatzweise in Frage stellen zu wollen – sehr nahe an Bachs damaliger Musizierpraxis. Die heutigen Aufführungen Bachscher Figuralmusik, also seine Musik für Instrumental- und Vokalstimmen wie Kantaten, Oratorien, Motetten und Passionen, stehen trotz der Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis immer noch mehr oder weniger stark in der Tradition des 19. Jahrhunderts, denn selbst die professionellen Ensembles bevorzugen in der Regel die Besetzung des Chores mit drei oder vier Sängern und Sängern pro Stimme.

Allerdings bestand das Vokalensemble Bachs damals bis auf wenige Ausnahmen wohl tatsächlich nur aus Solisten, wie Joshua Rifkin in seinem bahnbrechenden Vortrag im Jahr 1982 und danach Andrew Parrot in seinem sehr ausführlichen Buch „Bachs Chor – zum neuen Verständnis“ deutlich machten. Das bedeutet, dass die Sänger von Bachs Figuralmusik nicht nur die Rezitative und Soloarien, sondern auch die Chorstimmen und die Choräle meistern mussten und es einen Chor im modernen Sinne bei Bach in der Regel überhaupt nicht gab. Diese Aufführungspraxis kann man für einen Großteil der Kantaten und Oratorien annehmen.

Die wichtigste Quelle für diese Erkenntnis ist sein Brief: „Kurtzer; iedoch höchstnöthiger Entwurff einer wohlbestallten Kirchen Music“ vom 23. August 1730 an den Rat der Stadt Leipzig, in dem er sowohl die wünschenswerten als auch die tatsächlich vorhandenen musikalischen Kräfte aufzählt. Die heute gebräuchliche Dreier- bzw. Viererbesetzung kommt dabei nicht von ungefähr, denn in dieser Quelle fordert Bach tatsächlich eine drei- bis vierfache Besetzung der Singstimmen, aber aus ganz anderen Gründen: „Zu iedweden musicalischen Chor gehören wenigstens 3 Sopranisten, 3 Altisten, 3 Tenoristen, und eben so viele Baßisten, damit, so etwa einer unpaß wird (wie denn sehr offte geschieht, und besonders bey itziger Jahres Zeit, da die recepte, so von dem Schul Medico in die Apothecke verschrieben werden, es ausweisen müßen) wenigstens eine 2 Chörigte Motette gesungen werden kan.“ Bach geht also nicht davon aus, dass drei oder vier Sänger zusammen eine Stimme musizieren, sondern er braucht acht Solisten zur Aufführung der achtstimmigen Motetten, die Sonntag für Sonntag aus der Sammlung „Florilegium Portense“ in den Gottesdiensten musiziert wurden. Den dritten Sänger braucht er als Reserve für die häufigen Krankheitsfälle.

Diese und viele weitere Argumente belegen insgesamt erdrückend eindeutig, dass Bach keinen Chor im modernen Sinne verwendet hat. Er hatte einen Pool an unterschiedlich begabten Musikern zur Verfügung, aus dem er je nach sonn- und festtäglicher Situation die Besetzungen für die vier Gottesdienstorte,

die er mit seinen beschränkten Kapazitäten gleichzeitig bedienen musste, zusammenstellte. Der Normalfall für die Aufführung seiner Figuralmusik hinsichtlich der Sänger war dabei die Beschränkung auf die „Concertisten“, also bei den meisten Kantaten und Oratorien das Solistenquartett. Hatte er zu speziellen Anlässen (z.B. Ratswahl) deutlich mehr Musiker zur Verfügung, kamen „Ripienisten“ dazu, für die dann aber ein eigenes Notenblatt mit ausschließlich ihrer Partie angefertigt wurde.

An den Karfreitagen hatte Bach eine Sondersituation, da er bei den Leipziger Karfreitagsvespern nur in einer Kirche (Nikolai- und Thomaskirche im Wechsel) zur Figuralmusik verpflichtet war. Aus dieser Luxussituation heraus entstand z.B. die Matthäus-Passion, die im Grunde mit einer doppelten Kantatenbesetzung arbeitet. Aber auch hier sang in jeder Stimme nur eine Person. Lediglich beim Eingangschor übernahm eine weitere Stimme (und nicht etwa ein ganzer Knabenchor) die Rolle des „Soprano in ripieno“. Für die zweite Aufführung der Johannes-Passion im Jahr 1724 wählte Bach einen anderen Weg. Er fertigte Stimmblätter für vier Ripienisten an, die ausgewählte Partien zusammen mit den Concertisten sangen. Der Ripieno-Bass übernahm zudem die Rolle des Petrus. Aber auch so entstand dieselbe Situation wie in der Matthäus-Passion, in der an bestimmten Stellen die Chöre zusammengeführt werden. Es wurde also auch am Karfreitag grundsätzlich solistisch gesungen. Bei bestimmten Partien (z.B. Chorälen) sangen dann zwei Sänger gemeinsam. Für die Soliloquenten-Partien fertigte Bach eigene Stimmblätter an, die wahrscheinlich von Orchestermitgliedern übernommen wurden.

Nochmals: unser heutiges Konzert möchte keineswegs die verschiedenen Aufführungstraditionen mit einem Kammer- oder einem Oratorienchor in Frage stellen (die Frage bleibt allerdings, wie eine musikwissenschaftlich so eindeutige Lage von der professionellen Praxis bisher so konsequent ignoriert werden konnte). Mit dieser Aufführung wollen wir klangliches Neuland erforschen, denn der zwangsweise Verzicht auf einen Chor im gewöhnlichen Sinne entspricht absolut nicht unseren Hörgewohnheiten. Die Sänger werden mehr als Teil des gesamten Ensembles wahrgenommen, denn als Solisten. Vokalistinnen und Instrumentalisten sind gleichberechtigte Partner, die im besten barocken Sinne konzertant musizieren. Dabei ist die Frage nach dem klanglichen Vorder- und Hintergrund eines jeden Mitwirkenden viel differenzierter zu gestalten, als bei der klassischen chorischen Präsenz, die wir durch Oratorienaufführungen der romantischen Tradition gewohnt sind und die Sie insbesondere bei den wuchtigen Turba-Chören der Johannes-Passion auch sicher vermissen werden.

Eine Choraufnahme mit der Cappella Palatina Heidelberg zu dieser Aufführung wird aber zu einem späteren Zeitpunkt erstellt und voraussichtlich in

der Passionszeit 2022 als Abschluss des 50-jährigen Jubiläums veröffentlicht. Informationen dazu finden Sie zu gegebener Zeit unter: www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de

Dr. Markus Uhl

MAGDALENE HARER | SOPRAN



Foto: Christian Palm

Magdalene Harer absolvierte ihr künstlerisches Diplom sowie das Konzertexamen an den Musikhochschulen in Detmold und Hannover.

Als international gefragte Konzertsängerin ist Magdalene Harer seit vielen Jahren regelmäßig mit zentralen Partien der großen

Oratorien zu hören. Ihr umfassendes Repertoire reicht vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Musik des 21. Jahrhunderts.

Bei Konzerten in Europa, Israel und den USA musiziert sie als Solistin mit Orchestern wie Concerto Köln, der Lautten Compagny, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Ensemble La Festa Musicale, der Nordwestdeutschen Philharmonie, dem Göttinger Symphonieorchester, der Neuen Philharmonie Westfalen, der Neuen Düsseldorfer Hofmusik und dem Münchener Kammerorchester.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet der Ensemblesong. Magdalene Harer ist festes Mitglied des sechsköpfigen Ensembles Polyharmonique, mit dem sie Gast auf den Bühnen der großen Konzerthäuser und bei renommierten Festivals ist. Eine umfangreiche Diskographie mit zahlreichen Auszeichnungen zeugt vom hohen künstlerischen Renommée des Ensembles. Eine langjährige, intensive Zusammenarbeit verbindet sie außerdem mit dem Dirigenten und Spezialisten für Alte Musik Konrad Junghänel und seinem solistischen Vokalensemble Cantus Cölln.

FRANZ VIZTHUM | ALTUS

Franz Vitzthum, geboren in der Oberpfalz, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Sein Gesangsstudium absolvierte er bei Kai Wessel an der Musikhochschule Köln. Schon während seiner Ausbildung erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien.

Mittlerweile folgten Einladungen zu Solo-Abenden beim Rheingau Musik Festival, den Händel-Festspielen in Halle, Karlsruhe und Göttingen, Musikfest Erzgebirge und dem Bach Festival Philadelphia. Er arbeitete u. a. mit den Dirigenten Nicolas McGegan, Kit Armstrong, Hermann Max, Howard Arman, Marcus Creed und Philippe Herreweghe zusammen.

Desweiteren hat er bei diversen Opernproduktionen mitgewirkt, u. a. bei Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung (Glanert), Orfeo (Gluck) und Orlando generoso (Steffani) und in Spartaco (Porsile) an der Winteroper in Schwetzingen. Zahlreiche Händel-oratorien (Theodora, Belshazar, Saul, Esther, ...) und Entdeckun-



Foto: schneiderphotography

gen von unbekannteren Komponisten gehören zu seinem festen Oratorienrepertoire.

Franz Vitzthum ist auch vielgefragter Kammermusikpartner. So konzertiert er regelmäßig mit dem Lautenisten Julian Behr, der Hammerklavierspielerin Katharina O. Brand, der Zitherspielerin Gertrud Wittkowsky, dem Capricornus Consort Basel und sang mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Stimmwerck.

Als Ensemblesänger hat er bei Gruppen wie Weserrenaissance Bremen (Manfred Cordes), Gesualdo Consort Amsterdam (Harry van der Kamp), Cantus Cölln (Konrad Junghänel), Singer Pur, Die Singphoniker und Ensemble Cinquecento mitgewirkt.

Diese vielseitige Tätigkeit spiegelt sich in seiner Diskographie wider: Nach seinen ersten Solo-CDs „Himmels-Lieder“, „Luthers Laute“, „Graupner-Duo Kantaten“ mit Miriam Feuersinger (Sopran), „The Life. The Light. The Way.“ Sacred Arias by G. F. Händel (mit L´Orfeo Barockorchester, Leitung Julian Tölle), die von der Fachpresse einhellig gelobt wurden, erschien im Januar

2021 „Nachthimmel“ (Katharina O. Brand, Hammerflügel) mit romantischen Liedern von Bender, Dalberg und Schubert.

Er unterrichtet in Form von zahlreichen Kursen (für das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, die Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz oder bei der „Semana de Música Sacra de la Habana“ auf Kuba) und ist Lehrbeauftragter für Gesang an der Hochschule für katholische Kirchenmusik Regensburg.

SEBASTIAN HÜBNER | EVANGELIST



Foto: Song X.

Sebastian Hübner studierte nach einer Ausbildung zum Geigenbauer Gesang bei Georg Jelden, Alejandro Ramirez, Gerd Türk und Albrecht Ostertag. Die Schwerpunkte seiner internationalen Konzerttätigkeit liegen in der Alten und in der Neuen Musik. Als Evangelist in den großen Bach'schen Oratorien arbeitet er regelmäßig mit renommierten Barockensembles zusammen und erhielt zuletzt Einladungen nach Den Haag, Zürich, Jerusalem und Rom.

Als Solist und Mitglied des Ensembles Schola Heidelberg widmet er sich der Aufführung zeitgenössischer Werke und war Gast auf Festivals für Neue Musik wie dem Flandern Festival, Ultraschall

Berlin, den Wittener Tagen für neue Kammermusik und den Schwetzingen Festspielen. Auf der Opernbühne war Sebastian Hübner in zeitgenössischen Werken bei der Biennale München, den Berliner Festspielen, am Nationaltheater Mannheim und an der Oper Frankfurt zu hören. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Cembalisten und Liedbegleiter Kristian Nyquist. Zuletzt traten die beiden Künstler im Mannheimer Rosengarten mit Franz Schuberts „Winterreise“ auf.

An der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik unterrichtet Sebastian Hübner eine Gesangsklasse und leitet das Seminar für Lied- und Oratorien-gestaltung, das sich in diesem Semester unbekanntem Schubert-Liedern widmet. Er leitet zudem den Kammerchor Bruchsal, mit dem er im Jahr 2019 das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach aufführte.

JÜRGEN OCHS | TENOR

studierte an der Musikhochschule in Karlsruhe kath. Kirchenmusik A und an der Musikhochschule in Dortmund Gesang, was er mit der künstlerischen Reifeprüfung beendete.

Neben seiner kirchenmusikalischen Arbeit als Bezirkskantor in Rastatt wirkt er als Tenorsolist bei zahlreichen Konzerten mit. Zu seinen bevorzugten Werken gehören die Evangelistenpartien der großen Oratorien J. S. Bachs, die Oratorien der Klassik und der Romantik, sowie Lieder und Liederzyklen von Schubert, Schumann und Brahms. Durch seine zahlreichen Engagements als Tenorsolist hat er bisher mit vielen Ensembles und professionellen Orchestern zusammengearbeitet, vor allem auch aus dem



Bereich der Alten Musik. Er hat als Sänger im Ensemble und als Solist bei Konzerten, sowie Rundfunk- und CD Produktionen mitgewirkt und ein breites Repertoire kennengelernt, das sich von der beispielhaften Aufführung der Alten Musik bis hin zu zeitgenössischen Werken und Uraufführungen erstreckt. Zudem war er Mitglied beim renommierten Stuttgarter Kammerchor und dem Balthasar-Neumann-Chor. Verschiedene Kurse runden seine sängerische Tätigkeit ab, wie z.B. Meisterkurse bei Christoph Prégardien im Rahmen der internationalen Bachakademie in Stuttgart und bei Prof. Richard Wistreich innerhalb der Händel-Akademie Karlsruhe.

CD - Aufnahmen mit MUSICA SACRA des Rastatter Hofkapellmeisters Johann Caspar Ferdinand Fischer, dem „Weihnachtsoratorium“ von Reinhard Keiser, Kantaten von W.Fr. Bach und die Begleit-CD zum Freiburger Chorbuch 2 mit dem Ensemble „Rastatter Hofkapelle“ unter seiner Leitung sind in Kooperation mit dem SWR bei Carus erschienen.

Darüber hinaus ist er Dozent für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg / Neckar.

JENS HAMANN | BARITON

Nach zahlreichen Preisen bei Wettbewerben wurde Jens Hamann, als höchstbewertete Männerstimme, Bachpreisträger des XVI. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig.

Als „kerniger Bariton mit lyrischer Gesanglichkeit und dramatischem Volumen“ wird der gebürtige Stuttgarter Jens Hamann von der Fachpresse begeistert beschrieben, „seine unglaublich weiche, technisch in allen Lagen ausgeglichene Stimme“ und sein „Vorbild an Gestaltungskraft“ werden hervorgehoben. Neben der Verbindung von „warmem Balsam und sonorer Würze mit großem Ausdruck“ beeindruckte „die musikalische wie intellektuelle Ausgewogenheit“: „Eine Prachtstimme, die einem intelligenten Sänger gehört.“



Foto: Ingo Jung

Jens Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium in der Gesangsklasse von Rudolf Piernay an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim. In Meisterklassen arbeitete er mit Peter Schreier, Irwin Gage und Wolfram Rieger.

Der Bariton konzertierte in den Vereinigten Staaten, Japan, China, Russland und fast allen Ländern Europas. Der vielseitige

Sänger tritt in europäischen Musikzentren wie der Berliner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam oder dem Parco della Musica Rom, sowie bei herausragenden Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Festival Oude Muziek Utrecht, dem Festival de musique de La Chaise-Dieu oder dem Musikfest Bremen auf. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er mit den Dirigenten Sigiswald Kuijken, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Hans-Christoph Rademann und Helmuth Rilling zusammen.

Eine Fülle von CD-Einspielungen liegt vor, die von der Fachpresse mit dem MIDEM Classical Award, dem Diapason d'Or, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik oder dem Pizzicato Supersonic Award gewürdigt wurden.

Bemerkenswert sind insbesondere die Aufführungen aller Vokalwerke Johann Sebastian Bachs beim bis 2021 angelegten Projekt „Bach:vokal“ in der Stuttgarter Stiftskirche mit Kay Johannsen. Mit Frieder Bernius arbeitete der versierte Ensemblesänger in einem kontinuierlichen Vokalsolistenprojekt bis zum World Symposium on Choral Music 2020 in Auckland intensiv zusammen.

Gemeinsam mit dem Pianisten Götz Payer, dem Organisten Christian Drengk und dem Lautenisten Thorsten Bleich widmet sich Jens Hamann in den kommenden Jahren dem Liedgesang.

Am Aufbau des Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund und der Entwicklung bis zum Gewinn des 1. Preises beim Deutschen Chorwettbewerb 2018 hat Jens Hamann als Mitbegründer seit 2012 maßgeblichen Anteil und bringt seine Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit Anne Kohler und Sibylla Rubens in den vom Deutschen Musikrat neugegründeten Bundesjugendchor ein.

Als Initiator des Klassikfestivals 'niederbergisch-märkisches VokalmusikFest' bemüht sich der Sänger um hochklassige Konzerte für das Publikum in der Region um Ennepe und Ruhr zwischen den Großstädten Dortmund, Bochum, Essen, Wuppertal und Düsseldorf.

DOMINIK SCHMOLZ | SOLILOQUENT, CHORÄLE



Der Bass-Bariton Dominik Schmolz wurde 1982 in Heidelberg geboren. Er wuchs im Raum Ludwigsburg auf und erhielt dort erste prägende musikalische Impulse u.a. durch Prof. Thomas Pfeiffer (Stuttgart) und Dekanatskantor Jürgen Benkö.

Von 2003 bis 2008 studierte er an der Musikhochschule Mannheim mit den Schwerpunkten Gesang (Yumi Koyama-Herfert, Prof. Vera Scherr), Orgel (Prof. Hermann Schäffer) und Musikwissenschaft (Prof. Dr. Hermann Jung) sowie Geschichte an der Universität Heidelberg.

Neben der Mitwirkung in renommierten Vokalensembles, wie dem Kammerchor Saarbrücken, dem Vocalensemble Rastatt oder dem Arnolt-Schlick-Ensemble Heidelberg, wandte er sich zunehmend dem solistischen Oratorien- und Konzertgesang zu. Dabei sang er u.a. Bachs Weihnachtsoratorium, Monteverdis Marienvesper, Mozarts Requiem und Händels Messiah. Dominik Schmolz wirkte als Chorsänger und Solist an CD- und DVD-Produktionen mit.

BAROCKORCHESTER L'ARPA FESTANTE



Foto: Günter Ludwig

„L'arpa festante“, das zur Eröffnung des Münchner Opernhäuses 1653 aufgeführte dramatische Werk Giovanni Battista Maccionis, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit und das musikalische Engagement des gleichnamigen Barock-, oder besser, Originalklang-Orchesters. Bereits 1983 gegründet und damit eine der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik, hat sich L'arpa festante nicht nur als unverwechselbarer Klangkörper bei der Aufführung von Instrumentalwerken, sondern auch als Partner leistungsfähiger Chöre bei Aufführungen der gesamten barocken, klassischen und romantischen Chor-Orchester-Literatur einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Je nach Entstehungszeit der aufgeführten Werke verwendet L'arpa festante das passende Original-Instrumentarium und kann so die Klangfarben der Werke originalgetreu nachzeichnen.

Die große musikalische Erfahrung der einzelnen Musiker und die Virtuosität ihres musikalischen Könnens führen zum unverkennbaren Klangcharakter des Ensembles: farbig, nuancenreich, sensibel, expressiv. Mit der klanglichen Vielfalt historischer Instrumente wird das dramatische Moment in der Musik lebendig dargestellt.

Nachdem der Arbeitsschwerpunkt des Ensembles zunächst auf der Wiederentdeckung und -aufführung unbekannter Werke des 17. und 18. Jahrhunderts lag, rückt seit einigen Jahren zunehmend auch das oratorische und

symphonische Repertoire der Romantik in den Vordergrund. Je nach musikalischen Bedürfnissen der aufgeführten Werke sind dabei Gestaltungen von der solistischen Concertino-Besetzung bis zur vollen Orchestergröße von über 50 Musikern möglich.

Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben L'arpa festante weithin bekannt gemacht. Die Diskographie umfasst mittlerweile über 50 Veröffentlichungen bei angesehenen Labels wie Sony, Accent, Carus, CPO, Ars und Naxos und reicht von Werken des Hochbarock (Rupert Ignaz Mayr, David Pohle, Johann Philipp Förtsch, Dietrich Buxtehude) über Spätbarock (Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel, Jan Dismas Zelenka) und Klassik (Carl Philipp Emanuel Bach, Heinrich Graun, Josef Haydn, G.M. Monn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven) bis zur Romantik (Anton Bruckner, Josef Gabriel Rheinberger, Camille Saint-Saens, César Franck, Gabriel Fauré, Bernhard Molique, Hector Berlioz, Richard Wagner).

L'arpa festante wird von Christoph Hesse (Konzertmeister, Organisation) geleitet.

MARKUS UHL

wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg, Weimar, Heidelberg und Essen Kirchenmusik, Konzertfach Orgel/Orgelimitation, Musikwissenschaft und Philosophie u.a. bei Zsigmond Szathmáry, Hans-Michael Beuerle, Michael Kapsner und Stefan Klöckner. Mit einer Arbeit über „Die Choralreform in der Folge des Trienter Konzils und die Editio Medicaea (1614/15)“ wurde er zum Dr. phil. promoviert.

Markus Uhl ist Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Wiesloch sowie für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Schola Cantorum, Kinder-, Jugend-,



Familien- und Projektchöre, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.). Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an Hochschulen in Stuttgart, Weimar und Heidelberg u.a. Orgelimprovisation, Orgelliteratur und Gregorianik. Konzerte, Projekte, Vorträge und Fortbildungen gehören zu seinen weiteren Tätigkeitsfeldern.

Preise und Auszeichnungen erhielt er bei mehreren internationalen Wettbewerben in den Bereichen Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation und Musikwissenschaft. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. ergänzen sein musikalisches Spektrum.

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG



Mit der Aufführung der Schöpfung von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina als Chor der Stadtkirche Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Palatina geleitet. Seit Januar 2007 leitet KMD Dr. Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor.

Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik sowie die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem

konzertiert die Cappella Palatina im In- und Ausland. Das Ensemble hat sich durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade und mit seinem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

Eigentlich hätte die Cappella Palatina Heidelberg mit der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach feierlich ihr Jubiläumsjahr „50 Jahre Cappella Palatina“ eröffnet. Per Online-Proben haben sich die Sängerinnen und Sänger bereits intensiv auf das Konzert vorbereiten können. Aufgrund der Coronapandemie kann der Chor aber leider das heutige Konzert nicht gestalten. Eine Choraufnahme der Cappella Palatina Heidelberg zur heutigen solistischen Aufführung wird dann zu einem späteren Zeitpunkt erstellt und veröffentlicht. Das Jubiläumsjahr der Cappella Palatina hält aber noch einige musikalische Leckerbissen bereit:

→ So, 16.05.21 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

7. Sonntag der Osterzeit

50 Jahre Cappella Palatina Heidelberg

Chöre aus dem Oratorium »Die Schöpfung« von Joseph Haydn

Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Uhl

→ So, 23.05.21 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Pfingsten – Am Tag

Teile aus dem Oratorium »Die Schöpfung« von Joseph Haydn

Heidelberger Kantatenorchester | Cappella Palatina

→ Sa, 24.07.21 | 19 Uhr | St. Pankratius, Dossenheim

→ So, 25.07.21 | 16.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

50 Jahre Cappella Palatina Heidelberg

Streifzug durch die A-cappella-Literatur der letzten 50 Jahre

Cappella Palatina Heidelberg

Leitung und Orgel: Markus Uhl

→ Mo, 01.11.21 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Franz Schubert

Messe Nr. 6 in Es-Dur (D 950) | Sinfonie in h-Moll (D 759) „Die Unvollendete“

50 Jahre Cappella Palatina Heidelberg

Solisten | Kammerphilharmonie Mannheim | Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Uhl

MUSIK FRÜHJAHR 2021

Jesuitenkirche Heidelberg

→ So, 28.03.21 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Palmsonntag

Werke von Melchior Franck, Johann Sebastian Bach, Christoph Willibald Gluck u.a.
Kantorenensemble

→ Do, 01.04.21 | 20 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Gründonnerstag – Messe vom letzten Abendmahl

Kantorengesänge zur Gründonnerstagsliturgie
Markus Uhl | Kantor

→ Fr, 02.04.21 | 15 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Karfreitagsliturgie

Teile aus der »Johannes-Passion« von Johann Sebastian Bach
Cappella Palatina Heidelberg

→ Sa, 03.04.21 | 8.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Trauermette

Johannes Brandt | Tenor (Leitender Pfarrer der Stadtkirche Heidelberg)
Judith Schmitt-Helfferich | Alt (Pastoralreferentin in der Stadtkirche Heidelberg)
Markus Uhl | Bass (Kantor an der Jesuitenkirche Heidelberg)

→ So, 04.04.21 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Ostersonntag – Am Tag

»Osterplenarium« mit Musik aus der Oper »King Arthur« von Henry Purcell (1659–1695) unterlegt mit den Texten der Liturgie des Ostersonntags und für Chor, 2 Trompeten, Pauken und Streicher eingerichtet von KMD Dr. Markus Uhl
Heidelberger Kantatenorchester | Cappella Palatina Heidelberg
Leitung und Orgel: Markus Uhl

→ So, 18.04.21 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

3. Sonntag der Osterzeit

Semestereröffnungsgottesdienst des Katholischen Universitätszentrums
Johann Sebastian Bach: Kantate »Höchsterwünschtes Freudenfest«, BWV 194
Sabine Götz, Sopran | Rachel Rickert, Alt | Sebastian Hübner, Tenor | Matthias Horn, Bass
Instrumentalensemble mit Musiker:innen der Mannheimer Kammerphilharmonie
Leitung: Markus Uhl